

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

Antrag

zur Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur am 11. März 2021

Mobilstationen

Der Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur beauftragt die Verwaltung,

- stadtweit mindestens 30 Flächen / Standorte zu benennen, die sich für Mobilstationen von unterschiedlicher Größe und Ausstattung *grundsätzlich* eignen, als Grundlage soll das VRR-Gutachten „Verbundweites Konzept für die Errichtung von Mobilstationen“ dienen
- je Stadtbezirk mindestens einen Standort zu priorisieren und dabei besonders die Bahnhaltdepunkte Ehrenfeld, Höntrop, Langendreer, Dahlhausen und Hamme, zentrale Umsteigepunkte in den Stadtteilen sowie Flächen vor großen Einkaufszentren zu betrachten,
- Konzeptskizzen für Mobilstationen am Hauptbahnhof und am Bahnhof Wattenscheid vorzulegen,
- zu prüfen, inwieweit Mobilstationen und der barrierefreie Ausbau von Haltestellen kombiniert werden können,
- zu prüfen, wie ein Betreibermodell durch die städtischen Beteiligungen – auch im Vergleich zu einem privatwirtschaftlichen Modell – aussehen könnte.

Begründung:

Das Leitbild Mobilität der Stadt Bochum will konsequent den Umweltverbund fördern. Bochum soll bis 2030 eine multimodale Stadt werden, in der Öffentlicher Personenverkehr (ÖPNV), Fuß- und Radverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr gleichberechtigt sind. Dies erfordert eine gute Verknüpfung der Verkehrsarten und eine integrierte Planung. Die Mobilstationen bieten in diesem Zusammenhang ein großes Potential zur Förderung der Multi- und Intermodalität.

In seinem Positionspapier "Kurs halten: Bus & Bahn bleiben Motor der Mobilitätswende - Fahrgäste zurückgewinnen und die Mobilitätswende vorantreiben" (September 2020) schreibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) unter dem Stichwort „Ausbau und Vernetzung der Multimodalität“:

Digitale Mobilitätsplattformen mit Informations-, Reservierungs- und Bezahlungsfunktion bieten vernetzte Echtzeit-Angebote und erleichtern den Zugang zum Gesamtsystem des Umweltverbundes. Das schließt räumlich geschickt platzierte, kleinere und größere Mobilitätsstationen und ein entsprechendes Fahrzeugangebot ein. Es bedarf mehr Radabstellanlagen an Haltestationen, wo auch andere multimodale Angebote angedockt werden können.

Auf Bochumer Stadtgebiet gibt es innerhalb zweier Quartiere gut ausgestattete Mobilstationen, die in Kooperation von VBW, Stadtwerken und Bogestra am Hustadtring und im Flüsseviertel entstanden sind.

Ein vom VRR in Auftrag gegebenes Konzept für ein verbundweites Netz von Mobilstationen an ÖPNV-Knotenpunkten hat in Bochum 21 geeignete Standorte ermittelt.

Wir brauchen in Bochum ein Netz von alltagstauglichen Mobilstationen, die den Umstieg auf den Umweltverbund attraktiv gestalten und so Möglichkeiten eröffnen, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Wie müssen Stationen beschaffen sein, deren Angebote die Menschen tatsächlich auch nutzen wollen und bezahlen können? Mobilstationen, deren Angebote die Bürger*innen ganz selbstverständlich als verlässlich einbeziehen, wenn sie ihre Wege planen?

Inzwischen gibt es zahlreiche Erfahrungen und auch Leitfäden, etwa das Handbuch Mobilstationen vom Zukunftsnetz Mobilität NRW, das inzwischen in einer zweiten, überarbeiteten und aktualisierten Auflage vorliegt, und eine dritte Fassung ist für die nächste Zeit angekündigt.

Vor diesem Hintergrund wollen SPD und Grüne perspektivisch – bis 2025 – das Thema Mobilstationen in Bochum deutlich voranbringen. Dazu ist es erforderlich, geeignete Standorte herauszuarbeiten und Ausstattungsmerkmale für größere und kleinere Stationen zu beschreiben. Die Zahl 30 ist dabei gegriffen. Sie soll aber verdeutlichen, dass es jetzt nicht mehr um weitere „Versuchs“-Stationen gehen soll, sondern um „**Alltags“-Stationen**. Dementsprechend könnten auch mehr Standorte in Frage kommen.

Die Verwaltung selbst hat bereits in unterschiedlichen Zusammenhängen mögliche Standorte für Mobilitätsstationen ins Gespräch gebracht, so zum Beispiel:

- am August-Bebel-Platz („Haus der Mobilität“)
- an der Haltestelle Heinrichstraße als zentraler Verknüpfungspunkt im Rahmen des Verkehrskonzepts Bochum-Nord und kleinteiliger mehrere Standorte als Bestandteil der laufenden Gerthe-West-Planungen („Mobilitätshubs“)
- langfristig am Lahariplatz in Laer (kurzfristig sollen hier überdachte Fahrradständer aufgestellt und Leihfahrräder angeboten werden)
- am Bodelschwingplatz und am Hannibal-Center in Hofstede.

Im Zentrum eines Plans für Mobilstationen steht für SPD und Grüne die vom VDV in seinem Positionspapier beschriebene Einbindung in den Umweltverbund, vor allem die Vernetzung mit Bus und Bahn sowie Sharing-Angebote, sichere und komfortable Abstellmöglichkeiten – und - je nach Größe der Station - zusätzlichen Serviceangeboten:

- Eine starke Nachfrage ist heute schon an den S-Bahnhaltepunkten **Ehrenfeld**, Langendreer und Langendreer-West abzulesen.
- Mit den Veränderungen durch des Regionalverkehrsangebotes in **Höntrop** und den mehr oder weniger ungelösten Stellplatz-Problemen, könnte dieser Standort von einem stark verbesserten Angebot profitieren
- Mit dem **Bahnhaltepunkt Hamme** im ISEK-Gebiet lassen sich Ziele wie große Wohnquartiere, Schulen und Gewerbegebiete besser erschließen. Mit der Glückaufbahn, den Stadtbahn-Linien 306/316, zwei Buslinien (352, 368) sowie Nachtexpress-Linien hat der Bereich um die Haltestelle Amtsstraße zumindest auf dem Papier sehr gute Voraussetzungen für die Ergänzung der Angebote durch eine Mobilstation. Das sollte jetzt genauer untersucht werden.

Einen Schritt weiter wollen SPD und Grüne bereits beim **Bahnhof Wattenscheid** gehen. Schon im Zusammenhang mit dem ISEK Gesunde Stadt Wattenscheid sind hier die Bedarfe deutlich geworden, erste Verbesserungen gibt es durch die Erneuerung der Bahnhofstraße im Bereich Friedenspark Ehrenmal. Auch gibt es am Bahnhof Wattenscheid die inzwischen üblichen Angebote für Leihfahrräder. Hier könnten bestehende Angebote zusammengefasst,

ausgebaut und neue Angebote hinzugefügt werden. SPD und Grüne sehen hier besonders großen Handlungsbedarf.

Am Bochumer Hauptbahnhof ist eine integrierte Mobilstation mit einer breiten Angebotspalette Voraussetzung für ein attraktives und zuverlässiges Umsteigen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln. Hier sollte ein „Vollsortiment“ von Angeboten in räumlicher Nähe und leicht aufzufinden zur Verfügung stehen. Auch ergänzende Angebote wie Packstationen und Schließfächer sollten hier integriert werden. Die Schaffung einer Mobilstation ist in die geplante Umgestaltung des Buddenbergplatzes zu integrieren.

In Bochum müssen noch zahlreiche Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden. SPD und Grüne wollen diesen Ausbau nicht verzögern. Trotzdem kann es hier und da Sinn machen, an solchen Haltestellen zusätzliche Mobilitätsangebote gleich einzuplanen. Hier ist zu prüfen ob und inwieweit verschiedene Fördermittel kombinierbar sind.

Martina Schnell
(Die SPD im Rat)

Martina Foltys-Banning
(Fraktion Die Grünen im Rat)